

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1923-1924**

17.3.1924

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Montag, den 17. März 1924.

Durchgehender Verkauf von 9-5 Uhr bei Fr. Doert, Kaiserstraße 159, und Brunnert, Kaiserallee 29.

Anfang 8 Uhr.

Abendkasse 1/2 8 Uhr

Ende 9 1/2 Uhr

Theater-Gemeinde B.V.B. Nr. 5801-6000.

VII. Sinfonie-Konzert

des Badischen Landestheater-Orchesters.

Dirigent: Fritz Cortolezis. — Solisten: Dr. S. Wucherpfennig, Paul Trautvetter.

Vortragsfolge:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Sinfonie „Der Schulmeister“
Allegro molto. — Adagio. — Menuetto. — Finale Presto. | Joseph Haydn |
| 2. Konzert für Violoncell und Orchester D-dur
Allegro moderato. Adagio. Allegro. (Paul Trautvetter) | Joseph Haydn |
| 3. Die Teilung der Erde. Gedicht von Schiller. Musik von
(Dr. S. Wucherpfennig.) | Joseph Haydn |
| 4. Sinfonie: „Der Abschied“
Allegro assai. Adagio. Menuetto. Finale Presto — Adagio. | Joseph Haydn |

Sperrfrist I. Abt. M. 2.50.

Nicht jener vermehrte „Herr von Haydn“, der mit dem König von England diniert, vor dessen Haus Napoleon sofort nach seinem Einzug in Wien eine Ehrenwache stellen läßt und der, was seine musikalischen Geschäfte angeht, auch mit dem modernsten Typ eines genialen Finanzmannes, Richard Strauß, in mehr als einer Beziehung zu vergleichen ist, tritt heute vor uns, sondern der noch sehr bescheidene Musikant, der im Dienste der Fürsten Esterházy und vor allem für Fürst Nikolaus den „Prachtliebenden“ (1762-1790) Orchester- und Kammermusik schreibt, aber auch, wie sein damaliger Kollege Bernac spottend meint, „Nobehansl und Fanglmacher“ genug ist, um das fröhlich bewegte Leben beim ungarischen Magnaten durch gelegentliche Opernmusik für italienische Sänger zu unterhalten. Besonders auf Schloß Esterházy, wohin die fürstliche Kapelle ihrem Herrn der mühsigen Unterkunft wegen meist recht ungern folgte, konnte Haydn seine „Gabe zu tadeln, ohne die Kunst herabzumwürdigen“ — dies ist eine authentische Aeußerung über ihn aus späterer Zeit — voll entfalten. Das erste Werk für das immerhin 400 Personen fassende dort neuerbaute Opernhaus ist ein zu Fasching 1767 uraufgeführter Buffo-Zweiakt. Theater- und Musikverhältnisse in Esterházy sind das historische Vorbild für Straußens „Ariadne auf Naxos“. Natürlich gab es auch andere wirklich große Veranstaltungen in diesem Klein-Verailles. „Es ist oft unbeschreiblich, wie sehr hier Augen und Ohren ergötzt werden, durch die Musik, da das ganze Orchester auf einmal ertönt und bald die rührendste Delikatesse, bald die heftigste Gewalt der Instrumente die Seele durchdringt.“ Es waren auch nicht allein Opern, welche die Aufmerksamkeit aller Musikliebhaber dorthin lenkten, obwohl sogar die Kaiserin Maria Theresia es so ausdrückte: „Wenn ich gute Opern hören will, gehe ich nach Esterházy.“ Auch Messen, zu denen sich der Kirchentreue stets gedrängt fühlt, und Sinfonien dirigiert der „große Tonkünstler Herr Haydn“ nicht nur, sondern schreibt deren viele, von letzteren während der Eisenstädter und Esterházyer Zeit mindestens ein volles Hundert. Sein eigener Ruhm und der der Kapelle wächst zusehends, schon werden beide zu besonderen festlichen Anlässen nach Wien ausgeliehen, wo Haydn in freundliche Beziehungen zu Mozart tritt.

So ungefähr zeichnet sich der historische Untergrund zum heutigen Abend. Stilistisch steht jene Zeit ganz unter dem beherrschenden Einfluß des Rokoko, das auch musikalisch sich in miniaturhafter Produktion ausdrückt und an Stelle des Pathos die Grazie setzt. Man bedenke: Glück wird neben Haydn, in dem man schon damals den Tonsetzer von großem Genie ahnt, noch keineswegs als musikalische Epochenmacher erkannt, Haydn aber geschätzt, weil seine Schöpfungen sich in den Privaträumen der Fürsten und Großen so gut ausführen lassen. Auch seine Sinfonie ist in diesem Sinne noch ganz „Zimmermusik“, denn sie verlangt ein nur schwach besetztes Kapellorchester, das im Totalklang den Volksmusikanten, der volkstümlichen Spielmannsmusik, nicht allzu fern steht, in der Form freilich auch zur italienischen Kammermusik hinneigt. Die Möglichkeit einer Entwicklung liegt in der Generalbahlosigkeit seiner Sinfonie, d. h. Haydn verzichtet auf das Cembalo, das nach C. Bachs Sinfonien ganz auf den Boden eigentlicher Kammermusik stellt. Den reinen Konzertcharakter der Sinfonie kennt aber jene Zeit noch nicht, lehren doch die englischen Sensualisten, daß die Musik als Tonsprache oder Klangrede nur nachzuahmen habe, was ihr die Natur vorzeichne. In ihrer Affektenlehre wird die Instrumentalmusik eine „beschreibende“ Kunst genannt. Tonmalerei ist also damals erlaubt, wenn es auch dem Ernsthaften schon ein Vögeln abzwängt, wie die Elemente der Musik sich in bogelienhafter Ausdeutung zu allem bequemen müssen. Sogar Herder leugnet noch die Möglichkeit einer reinen Instrumentalmusik, obwohl sich die von der Mannheimer Schule unter Stamitz

vollzogene Stireform, von der ja auch Haydn und Mozart so Manches profitieren, allmählich stärker durchsetzt. Volles Verständnis für eine Sinfonie aus der Mitte des 18. Jahrhunderts gewinnt man überhaupt nur, wenn man zugleich an die großen Solofangsnummern der damaligen Oper denkt die z. B. in den Reprisen mit ihren extemporierten Veränderungen stark nachwirken oder — wie die dreigestimmte Arie — auch die Fantasie der Instrumentalisten noch reichlich beherrschen. Dadurch überwiegt in der Sinfonie italienischer Einfluß, während ganz deutsch eigentlich nur die Einführung des Menuetts — also des Tanzes — ist, was wiederum mit der glänzenden Entwicklung der Suite durch J. S. Bach in Zusammenhang steht.

Durch solche historisch-kritizistische Festlegung werden Werke Haydn's aus dieser Zeit nicht deklariert, denn auch von ihnen gilt, was Haydn selbst über sein allerletztes Streichquartett sagte: „Es ist mein letztes Kind, sieht mir aber sehr ähnlich.“ Ist nun die notwendige kulturgeschichtliche Einstellung oben ungefähr richtig wiedergegeben, dann wird man auch den „moralischen“ Charakter und die programmatische Tendenz, sowie die komischen Einfälle und die melancholischen Kuriositäten, die er da sinfonisch einrahmt, gebührend zu respektieren wissen und überdies finden, daß wir beim rechten Genuß solcher Werke unmerklich die Musikgeschichte in eine menschlichere Region rückwärtschlagen. So ist etwa in der Sinfonie „Der Schulmeister“ (1774) eine echte Jean Paul-Figur nachgezeichnet mit dem Bild einer an heiteren Ueberraschungen und zornigen Unterbrechungen reichen Schulstunde im ersten Satz, mit der gravitätischen Schilderung seines „gemessenen“ Ganges im Adagio, mit der kindlich-rührenden Gemütslichkeit des Finales, in dem allerdings auch eine so von Amtswegen übliche aufgeregte Szene nicht fehlt. Derlei leicht karikierte Lüne sind freilich noch nicht wie die späteren von Paris und London bestellten Arbeiten für die Ohren des gesamten musikalischen Europa bestimmt. Auch die Abschieds-Sinfonie (1772) nicht, mit der Haydn sich und seine Genossen aus dem festlichen Lärm von Esterházy und dem glühenden Sonnenlicht der Pusta einstweilen losmusizierte. Die Entstehungsgeschichte dieser bekanntesten Programmsinfonie, in der sich Haydn als wirklicher „Papa“ seiner Musiker entpuppt, ist kurz folgende: Der Fürst will Haydn und die arg zusammengepöckelten Musiker, denen es obendrein verboten war, ihre Frauen mitzunehmen, länger als gewöhnlich auf seinem Sommerschloß behalten. Da ersinnt Haydn das eigenartige Werk, dessen vietter und fünfter Satz eine herbe Pantomime und musikalische Wittschrist zugleich sind. Die drei ersten Sätze verkaufen programmgemäß. Doch im „Presto“ gibt's ein wirres Durcheinander von klagenden, wütenden und räsonierenden Musikern. Im folgenden „Adagio“ hört ein Musiker nach dem andern auf, löscht das Licht am Pult aus und geht weg. Zwei Geiger bringen mühsam und traurig das Stück zu Ende. Der Fürst nimmt den musikalisch inszenierten Streich nicht übel. „Ich habe ihre Absicht wohl durchschaut“, sagt er zu Haydn, der sich als letzter entfernen will. „Nun gut, morgen packen wir ein!“ Aus Haydn's „mittlerer“ Periode, die bis zur Auflösung der fürstlichen Kapelle im Jahre 1790 reicht und mit der endgültigen Uebersiedelung nach Wien endigt, stammt auch das schöne Konzert für Violoncell und Orchester in drei Sätzen (1772). Haydn hat deren im Ganzen acht geschrieben. Doch keines weder der früheren noch der späteren Konzerte hat sich diese Vorzugsstellung in der Literatur behauptet. Sein musikalischer Wert ist umso bedeutender, als es vor der Verührung Haydn's mit Wien geschaffen wurde, jenem geographischen Mittelpunkt zwischen der ersten Kirchenmusik des protestantischen Nordens und dem blühenden Ueberschwang italienischer Melodienpracht, wo auch Haydn erst zum Klassiker herantreife.

Prof. Hans Schön.

VIII. Sinfonie-Konzert: Montag, den 31. März 1924. / Bruckner. — Beethoven.

Urb & Co.

Kaiserstr. 215
Gummiwaren

Erstklassige
Lederwaren und Reiseartikel

führt
Spezialhaus Mozer

Kaiserstraße 140, neben Moninger.

Urb & Co.

Kaiserstr. 215
Linoleum

Spezialhaus

Damen- und Herrenstoffe,
Seidenstoffe, Baumwollstoffe,
Aussteuerartikel

Wilh. Braunagel

Herrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. und Schlossplatz

Betten-Spezialhaus
Buchdahl

Kaiserstr. 164 Höhe Post

Geschenkhhaus

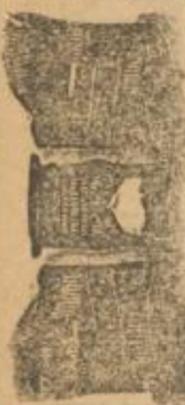
Leopold Wohlschlegel

173 Kaiserstrasse 173

Schaller's Tee

kräftig u. aromatische Ceylon-Mischung N° 40
sehr sparsam infolge großer Ergiebigkeit.

Korb-
möbel



kaufen Sie vorteilhaft bei

J. Hess, Kaiserstr. 123

Deutsche Teppiche

Tisch- und Diwandeden, Bettvorlagen, Brücken, Felle
Läuferstoffe am Meter, Cocosläufer, Fußmatten
Beste Qualitäten — Große Auswahl — Billigste Preise

Teppich-Haus

Carl Kaufmann

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 157 I. Stock.

L. Schumacher

Juwelen,
Gold- und Silberwaren,
Versilberte Geislinger
Waren, Bestecke etc.

Kaiserstrasse 114
2 Treppen hoch
(Notladen)

RADIO

Deutsche Rundfunkempfänger
behördlich zugelassene

Auslands-Apparate

sofort lieferbar
sowie Radio-Literatur

Spezialabteilung für Radioapparate

Fritz Müller

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr.

Paula Müller

Putz- und Modewaren
Damen-, Backfisch-
und Kinder-Hüte
Hauptgeschäft
Karlsruhe i. B.
Ludwig-Wilhelmstrasse 11
Filiale:
Gernsbach im Murgtal
Waldbachstrasse 191

Parfümerien
Puppen

H. Bieler

Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

Büromöbel — Büromaschinen

Spezialität:

Einrichtung kompl. mustergültiger Büros

Eugen Langer

Das Haus für Bürobedarf

Karlsruhe

Am Mühlburger Tor .: Kaiserstrasse 175
Fernruf 5984 u. 5989.



Flügel

Radio-Apparate

Pianos

Karl-
Friedrichstr. 21

Eugen Kunz

Telephon 2713



Alleinige Anzeigenannahme: Plakat- und Reklame-Institut Gustav Donecker, Karlsruhe, Handelshof am Markt

Badische Druckerei und Verlag J. Debes & Co. in Karlsruhe

Badisches Landestheater

KARLSRUHE

Postcheckkonto 7744

Montag, den 17. März 1924.
Anfang 8 Uhr. Abendkasse 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Th.-Gem. B.B.B. Nr. 5801-6000.

VII. Sinfonie-Konzert

des Badischen Landestheater-Orchesters.

Dirigent: Fritz Cortolezis.

Solisten: Dr. Hermann Bucherpfennig;
Paul Trautvetter.

Vortragsfolge:

1. Sinfonie: „Der Schulmeister“ Haydn
 2. Konzert für Violoncell und Orchester Haydn
 3. Die Teilung der Erde. Gedicht von Schiller. Musik von Haydn
 4. Sinfonie: „Der Abschied“ Haydn
- Sperrf. I. Abteilung A 250.

Dienstag, den 18. März 1924.

Anfang 7 1/2 Uhr. Abendkasse 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Abonn. A 16. Th.-Gem. B.B.B. Nr. 6401-6900.

In der Neuenstudierung: Kyritz-Pyritz

Poße mit Gesang in 8 Aufzügen von H. Wilken u. D. Justinus. Neubearbeitung von Toni Impshoven u. Richard Weichert. Musik von Gustav Michaelis. — In Szene gesetzt von Fritz Herz. Musikalische Leitung: Hubert Heinen.

Personen:

Peter Diekow, Stadtkämmerer u. Gewürzkrämer	Kyritzer	Hugo Höcker
Hilpenberg, Apotheker		P. Gemmecke
Rug, Bäckermeister	Frauen	Paul Müller
Ewaalia		H. Clement
Reubelinde		E. Schmelzer
Ulrike		Eise Noorman
Emil Thülecke, Primaner, Likhows		
Kesse		Evi Kloeble-Wolffert vom Stadttheater Coblenz a. G.
Gert, Ingenieur		Arthur Welti

Frau Soltmann, Besitzerin des Hotels „zum goldenen Löwen“ in Berlin. E. Murhammer
Susanna, ihre Nichte Hansi Raffé
Klobig, Stadtmusikus J. Gröbinger
Schwefelmann, Schneider } Pyritzer { Stefan Dahlen
Rauke, Barbier } Marie Genter
Auguste Alfred Schulz
Böckner, Stublofus Annie Tubach
Jettchen } Schenkamädchen in Kyritz } Wera Schuster
Nottchen }
Herren und Damen in Kyritz. Studenten.
Tänze einstudiert von Wini Laine.
Pausen nach dem 1. Akt. — Sperrf. I. Abt. A 420.

Mittwoch, den 19. März 1924.

Anfang 7 1/2 Uhr. Abendkasse 7 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Abonn. D 17. Th.-Gem. B.B.B. I. Sondergruppe.

Der Zwerg

Ein tragisches Märchen für Musik in einem Akt, frei nach O. Wildes „Geburtstag der Infantin“ von Georg C. N. Klaren.

Musik von Alexander von Zemlinsky
Musikalische Leitung: Fritz Cortolezis
In Szene gesetzt von Carl Stang

Personen:

Donna Clara, Infantin von Spanien	Milly Brey
Shita, ihre Liebingszofe	Hete Stechert
Don Estaban, der Haushofmeister	Fritz Voichinger
Der Zwerg	Rudolf Balve
Erste } Zofe	Anny Rys
Zweite }	Senta Zoebisch
Dritte }	H. v. Jabeck
Erstes } Mädchen	Bretel Goldau
Zweites }	Trude Henschel

Gespielerinnen der Infantin. Lakaten. Musiker. Volk.

Hierauf:

Der Ring des Polykrates

Betteres Oper in einem Akt frei nach dem gleichnamigen Lustspiel des D. Terzaes
Musik von Erich Wolfgang Korngold.
Musikalische Leitung: Fritz Cortolezis
In Szene gesetzt von Carl Stang

Personen:

Wilhelm Krndt, Hofkapellmeister	Wilh. Rentwig
Laura, dessen Frau	Marie v. Ernst
Florian Döblinger, Paukist und Notenkopist	Albert Peters
Wieschen, bei Laura bedienstet	Anny Rys
Peter Vogel, Wilhelms Freund	Fritz Voichinger

Spielt an einem Herbstnachmittage 1797 in einer kleinen sächsischen Residenz.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen 15 Min. nach dem Zwerg. — Sp. I. Abt. A 540.

Kammerspiele im Künstlerhaus.

Mittwoch, den 19. März 1924.
Anf. 1/8 Uhr. Abendkasse 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Der Wettlauf mit dem Schatten

Schauspiel in 8 Aufzügen von Wilhelm v. Scholz.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.
Personen:
Dr. Hans Martins, Romandichter u. v. d. Trench-Ulrici
Berta, seine Frau Mel. Ermarth
Ein Fremder Rob. Bürkner
Eine Hausangestellte A. Budzinsky
Ein Dienstmann L. Schneider
Ein Polizist Alfred Schulz
Pausen nach dem 2. Akt. — Saal A 450, 350, 250, 2.—

Donnerstag, den 20. März 1924.

Anfang 7 1/2 Uhr. Abendkasse 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Abonn. G 16. Th.-G. B.B.B. Nr. 6201-6400 u. 7101-7300.

Der Blaufuchs

Komödie in 3 Akten von Franz Herczeg.
In Szene gesetzt von Fritz Herz.
Personen:
Professor Paulus Hugo Höcker
Ilona, seine Frau H. Clement
Liber Alfons Kloeble
Lisi Hansi Raffé
Baron von Trill Arthur Welti
Pausen nach dem 2. Akt. — Sperrf. I. Abteilung A 420.

Freitag, den 21. März 1924.

Anf. 6 Uhr. Abendkasse 1/8 Uhr. Ende nach 1/11 Uhr.
Abonn. C 17. Th.-Gem. B.B.B. Nr. 1401-1800.

Le tes Gastspiel Maria Lorenz-Höllischer

von der Staatsoper Berlin.

Tristan und Isolde

In drei Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Fritz Cortolezis.
Szenische Leitung: Hans Bussard.

Personen:
Tristan Rudolf Balve
König Marke Dr. S. Bucherpfennig
Isolde Maria Lorenz-Höllischer a. G.
Kurwenal Max Büttner
Melot Hans Bussard
Brangäne Ernestine Färber-Straher a. G.
Ein Hirt Eug. Kalnbach
Ein Steuermann Fritz Voichinger
Stimme eines jungen Seemanns Eug. Kalnbach

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristans Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.
Zweiter Aufzug: In d. Rgl. Burg Markes i. Cornwall.
Dritter Aufzug: Tristans Burg in Bretagne.
Nach jedem Akte läng. Pause. — Sperrf. I. Abt. A 640

Vorstellung im Stadt. Konzerthaus.

Sonntag, den 23. März 1924.
Anfang 7 Uhr. Abendkasse 1/7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Der Mustergatte

Schwank in 3 Aufzügen von Avery Hopwood.
Für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Pogson.
In Szene gesetzt von Fritz Herz.

Personen:
Billie Bartlett Paul Müller
Margaret, seine Frau Herma Clement
Jack Wheeler Alfons Kloeble
Blanche seine Frau Hansi Raffé
Frederick Evans Arthur Welti
Mary, Margarets Kammerjungfer Wera Schuster
Harrigan } Umziehleute } Herm. Brand
Peter } Alfred Schulz
Ort der Handlung: Akt 1 und 2: Wohnzimmer bei Bartletts. Akt 3: Schlafzimmer bei Bartletts.
Zeit: Gegenwart.
Pausen nach dem 2. Akt. — Parkett I. Abt. A 3.—

In Vorbereitung:

Palmsonntag }
Ostersonntag } Parsifal
Ostermontag }

Karfreitag (Festhalle):

Matthäus-Passion

Spielwart für die Oper: Rudolf Schreiber. — Spielwart für das Schauspiel: Ludwig Schneider.

Durchgehender Verkauf
von 9-5 Uhr
bei Fr. Doert, Kaiserstr. 159
u. Brunner, Kaiserallee 29

Samstag, den 22. März 1924.
Anfang 7 Uhr. Abendkasse 1/7 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Th.-Gem. B.B.B. Nr. 4901-5000, 5201-5300,
II. und III. Sondergruppe.

Neu einstudiert: Die Jungfrau von Orleans

Trauerspiel in fünf Akten, nebst einem Vorspieler, von Schiller.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Personen:
Karl d. Siebente, König v. Frankreich Alfons Kloeble
Königin Isabeau, seine Mutter Mel. Ermarth
Agnes Sorel, seine Geliebte E. Murhammer
Phlipp der Gute, Herzog von Burgund Fried. W. Kaiser
Graf Dunois, Bastard von Orleans Rob. Bürkner
La Hire } Königl. Offiziere P. Gemmecke
Duchatel } Hugo Höcker
Erzbischof von Reims Otto Kienischer
Chatillon, ein burgundischer Ritter Paul Müller
Raoul, ein lothringischer Ritter Herm. Brand
Talbot, Feldherr der Engländer Fritz Herz
Lionel } englische Anführer Stefan Dahlen
Pastol } R. Amerbacher
Montgomery Arthur Welti
Ein englischer Herold R. Amerbacher
Ein Ratsherr von Orleans Herm. Benedict
Ljebaut d'Arc, e. reich. Landmann u. v. d. Trench-Ulrici
Johanna } seine Töchter Martha Köller
Margot } E. Schmelzer
Louison } Alfred Schulz
Raimond } deren Freier Max. Groß
Etienne } H. Speck
Claude Marie } Paul Müller
Bertrand, ein Landmann Herm. Benedict
Ein Köhler Marie Genter
Sein Weib Selma Mangel
Sein Bube Wera Schuster
Ein Page des Königs Arwin Gän
Erster } englischer Soldat E. Schneider
Zweiter } Heinrich Kühne
Dritter } Franz Meyer
Vierter }

Französische, englische und burgundische Ritter und Soldaten, Geistlichkeit, Hofherren u. Damen, Pagen, Marschälle, Herolde, Königl. Kronbediente und Trabanten, Magistratspersonen, Volk.
Die Handlung geht an verschiedenen Orten in Frankreich im Jahr 1430 vor.

Gr. Pausen nach dem 3. Akte. — Sp. I. Abt. A 420.

Sonntag, den 23. März 1924.
Anfang 3 Uhr. Kasseneröffnung 1/3 Uhr. Ende 4 1/4 Uhr.

Rotkäppchen

Ein Märchenspiel in 3 Bildern von Robert Bürkner.
In Szene gesetzt vom Verfasser.

Personen:
Die Mutter Marie Genter
Rotkäppchen Hansi Raffé
Die Großmutter M. Frauendorfer
Der Förster Hugo Höcker
Der Schneider Paul Müller
Der Müller Rob. Bürkner
Der Wolf Herm. Brand
Gr. Pausen nach dem 1. Bilde. — Sp. I. Abt. A 2.—

Abends:
Anf. 6 1/2 Uhr. Abendkasse 6 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.
Th.-Gem. B.B.B. Nr. 5001-5100 und 6101-6200.

Hofmanns Erzählungen

Phantastische Oper in drei Akten, einem Vor- und Nachspiel. Musik von Jacques Offenbach.
Musikalische Leitung: Wilhelm Schweppe.
Spielleitung: Carl Stang.

Personen:
Hofmann Wilh. Rentwig
Nichlas Lilly Brey
Lindorf }
Coppelius }
Dapertutto }
Dr. Mirakel }
Andreas }
Cochenille }
Pittichinaccio }
Franz }
Luther }
Rathanael }
Hermann }
Stella }
Spalanzani }
Olympia }
Giuletta }
Schlemihl }
Tospiel }
Antonia }
Eine Stimme Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Fritz Voichinger
Eug. Kalnbach
Jos. Gröbinger
Editha Bonde
Alfred Gah
Marie v. Ernst
Trude Henschel
Walter Barth
Dr. S. Bucherpfennig
Hete Stechert

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Ernestine Färber-Straher a. G.
Bühnenbilder: E. Burkard. Kostüme: M. Schellenberg.
Pausen nach dem I. u. II. Bild. — Sp. I. Abt. A 720.

Vorverkaufsstellen u. Abonn.-Zahlungen können durch Postcheckkonto Nr. 7744, Amt Karlsruhe, od. Girokonto Nr. 845 der Stadt. Sparkasse hier bargeldlos überwiesen werden.
Vorzugskarten und Theater-Sparmarken in allen Verkaufsstellen erhältlich.

Urb & Co.
Kaiserstr. 215
Gummiwaren

Erstklassige
Lederwaren und Reiseartikel
führt
Spezialhaus Mozer
Kaiserstraße 140, neben Moninger.

Urb & Co.
Kaiserstr. 215
Linolenm

Spezialhaus
in
Damen- und Herrenstoffe,
Seidenstoffe, Baumwollstoffe,
Aussteuerartikel
Wilh. Braunagel
Herrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz

Betten-Spezialhaus
Buchdahl
Kaiserstr. 164 Höhe Post

Geschenkhhaus
Leopold Wohlschlegel
173 Kaiserstrasse 173

Schaller's Tee

kräftig u. aromatische Ceylon-Mischung N° 40
sehr sparsam infolge großer Ergiebigkeit.

Korb-
möbel
kaufen Sie vorteilhaft bei
J. Hess, Kaiserstr. 123

Deutsche Teppiche
Tisch- und Diwanddecken, Bettvorlagen, Brücken, Felle
Läuferstoffe am Meter, Corosläufer, Fußmatten
Beste Qualitäten — Große Auswahl — Billigste Preise
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 157 I. Stock.

L. Schumacher
Juwelen,
Gold- und Silberwaren,
Versilberte Gelsinger
Waren, Bestecke etc.
Kaiserstrasse 114
2 Treppen hoch
(Notladen)

RADIO
Deutsche Rundfunkempfänger
behördlich zugelassene
Auslands-Apparate
sofort lieferbar
sowie Radio-Literatur
Spezialabteilung für Radioapparate
Fritz Müller
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr.

Paula Müller
Putz- und Modewares
Damen-, Backfisch-
und Kinder-Müte
Hauptgeschäft:
Karlsruhe i. B.
Ludwig-Wilhelmstrasse 11
Filiale:
Gernsbach im Murgtal
Waldbachstrasse 181

Büromöbel — Büromaschinen
Spezialität:
Einrichtung kompl. mustergültiger Büros

Parfümerien
Puppen
H. Bieler
Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

Eugen Langer
Das Haus für Bürobedarf
Karlsruhe
Am Mühlburger Tor :. Kaiserstrasse 175
Fernruf 5061 u. 5062.



Flügel
Radio-Apparate
Pianos
empfeht
Karl-
Friedrichstr. 21 **Eugen Kunz** Telephon 2713



Alleinige Anzeigenannahme: Plakat- und Reklame-Institut Gustav Denecker, Karlsruhe, Handelshof am Markt